



WIEN 1900

FR 16. Dezember 2016 &
SA 17. Dezember 2016



ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



WIEN 1900

FR 16. Dezember 2016 &
SA 17. Dezember 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Friederike Holm

- ALBAN BERG**
Sieben frühe Lieder
für Sopran und Orchester
- I. Nacht (Dämmern Wolken über Nacht und Tal)
 - II. Schilflied (Auf geheimem Waldespfade)
 - III. Die Nachtigall (Das macht, es hat die Nachtigall)
 - IV. Traumgekrönt (Das war der Tag der weißen Chrysanthemen)
 - V. Im Zimmer (Herbstsonnenschein. Der liebe Abend blickt so still herein)
 - VI. Liebesode (Im Arm der Liebe schliefen wir selig ein)
 - VII. Sommertage (Nun ziehen Tage über die Welt)

PAUSE

- GUSTAV MAHLER**
Sinfonie Nr. 4 G-dur
für großes Orchester und Sopran-Solo
- I. Bedächtig. Nicht eilen
 - II. In gemächlicher Bewegung. Ohne Hast
 - III. Ruhevoll (Poco adagio)
 - IV. Sehr behaglich (»Wir genießen die himmlischen Freuden«)

Hanna-Elisabeth Müller Sopran
WDR Sinfonieorchester Köln
Christoph Eschenbach Leitung

SENDUNG
WDR 3 LIVE (FR)

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters unter
wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage vorher
das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE



SEHR VEREHRTES PUBLIKUM,

das bevorstehende Weihnachtsfest und das Ende eines bewegten Jahres sind eine gute Gelegenheit, zurückzublicken, aber auch nach vorne zu schauen.

Das WDR Sinfonieorchester hat auch in diesem Jahr musikalische Momente erzeugt, die unter die Haut gingen. Neben großen Konzerten mit Spitzenklassik hat das Orchester mit der Reihe »Happy Hour« in Dortmund, Essen und Köln auch Menschen erreicht, die (noch) nicht regelmäßig zu den Konzertbesucherinnen und -besuchern zählen. Neben vielen Konzerten in Nordrhein-Westfalen waren die drei Gastspiele im Großen Festspielhaus in Salzburg sicherlich ein Höhepunkt des Jahres.

Wenn ich auf die nächsten Monate schaue, freue ich mich auf faszinierende Programme. Besonders gespannt dürfen wir auf die Aufführung des Requiems von Hector Berlioz im Konzerthaus Dortmund und im Kölner Dom sein. Daneben möchten wir Ihnen mehr Konzerte auch als Videostream im Online-Angebot des WDR zur Verfügung stellen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, ein gutes Neues Jahr sowie unvergessliche und inspirierende Konzertabende mit dem WDR Sinfonieorchester!

Ihre
Valerie Weber



SIEBEN FRÜHE LIEDER ALBAN BERG (1885 – 1935)

Lieder – in Töne gegossene Lyrik – dienten der jungen Generation in Wien um 1900 als Kommunikationsmedium par excellence: In zeitgenössischer Lyrik – von verrätselten Verskunstwerken bis hin zu Volkstümlichem oder Alltags-sprachlichem – suchten Komponisten ausdrucksstarke Texte für ihre klanglichen Experimente.

Alban Berg bildete hier keine Ausnahme, im Gegenteil: Bereits während seiner Studienzeit bei Arnold Schönberg komponierte er zahlreiche Lieder, die von diesen lyrisch-musikalischen Suchbewegungen zeugen. Vor allem die Dekade ab 1903 ist in Bergs Œuvre lieddurchzogen, er experimentierte mit verschiedenen Dichtern und durchmaß dabei einen hoch expressiven Klangraum. Hört man in diese frühen, ebenso suchenden wie weite emotionale Spannungen durchmessenden Liedkompositionen hinein, entsteht eine erstaunliche Sogwirkung. Einerseits ist spürbar, wie hier ein junger Komponist auf der Suche nach einer eigenen Tonsprache ist, dabei vieles hinter sich zu lassen sucht und doch nicht ohne Anklänge an Wagner oder Mahler auskommt. Andererseits entsteht eine Sogwirkung über die Textbehandlung: Jeder Nuance des Textes wird Bedeutung beigemengt, jedes Detail wird kompositorisch entsprechend sorgsam bedacht. Es entsteht der Eindruck,

dass das Rezitieren der Verse mit einer Klang-Phantasiewelt verschmilzt, die das Sinnieren über Klang und Natur, Nacht und Empfindsamkeit, Liebe und Begehrten auslösen.

Die »Sieben frühe Lieder« für Sopran und Klavier sind darin keine Ausnahme. Sie entstanden, noch nicht als Liedsammlung zusammengefasst, zwischen 1905 und 1908, jenen Jahren, in denen Alban Berg seiner späteren Frau Helene Nahowska begegnete und ihr in ersten zaghaften und doch eindringlichen Briefen seine Liebe gestand. Mehr noch als der Brief aber scheint das Lied ein Kommunikationsmedium zwischen den beiden jungen Menschen gewesen zu sein, zwischen Helene Nahowska, die bei der renommierten Altistin Marianne Brandt Gesangsunterricht hatte, und dem jungen Kompositionsschüler Alban Berg, dessen kompositorisches Suchen dieser Jahre sich vielfach in der Gattung des Liedes ausdrückte. Er schickte ihr Lieder und lud sie zu einem Schülerkonzert am 7. November 1907 ein, in dem er sich mit drei der »Sieben frühen Lieder« (»Die Nachtigall«, »Liebesode« und »Traumgekrönt«) als Komponist vorstellte. Und immer wieder dienten in den Briefen Liedzeilen den beiden zu mehr oder weniger versteckten Liebeserklärungen.

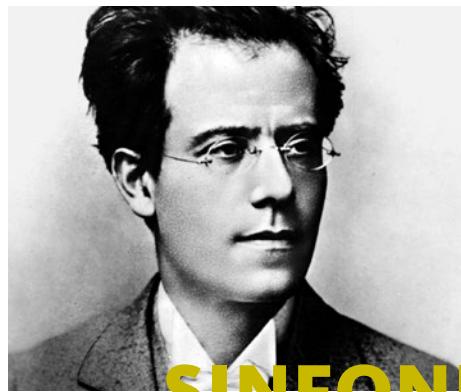
1917, zehn Jahre nach der ersten Begegnung mit Helene Nahowska, fasste Alban Berg zehn Lieder aus jenen frühen Jahren zusammen und erstellte in schönster Reinschrift ein Heft für »seine Helene«. Neben jenen sieben Liedern, die Berg dann, abermals zehn Jahre später für großes Orchester instrumentierte, nahm er



die Vertonungen von Theodor Storms »Schließe mir die Augen beide«, Gustav Falkes »Die Sorglichen« und Gleims »Leukon« mit auf. Erst 1927 gab Berg die Sammlung endlich in den Druck, nun als Klavier- und Orchesterlieder, und nutzte diese Edition auch für einige Überarbeitungen.

So überspannen die »Sieben frühen Lieder« einen schöpferischen Zeitraum von zwanzig Jahren. Diese Zeitspanne und die in ihr liegenden musikalischen Erfahrungen sind der Orchesterversion der Lieder durchaus anzumerken. Dabei ging es Berg nicht um eine »Verbesserung« etwaiger kompositorischer »Jugendsünden«, sondern er versuchte, die Lieder auf eine besondere Art »neu zu fassen«, vor allem, um sie zu einer zyklischen Geschlossenheit zu verbinden: »Eine sinnvolle Tonartenfolge erforderte die Transposition einiger Lieder, die ausgewogene Folge der Ausdruckscharaktere die (mehrfahe) Umstellung der einzelnen Lieder. Das wichtigste Kunstmittel der Umgestaltung dieser einfachen Liederfolge in einen verbindlichen Zyklus war jedoch die Instrumentation, die Disposition der Orchesterbesetzung. Das volle Orchester mit mehreren, sehr subtil eingesetzten Schlaginstrumenten blieb den Rahmenstücken vorbehalten, während die anderen Lieder sich mit reduziertem Orchester (oder sogar mit einzelnen Orchestergruppen) begnügen mussten.« (Rudolf Stephan)





SINFONIE NR. 4

G-DUR

GUSTAV MAHLER

(1860 – 1911)

Immer wieder verwendete Gustav Mahler eigene Liedkompositionen in seinen Sinfonien. Sind diese Lieder mithin Inspirationsquelle? Wohl weit mehr, denn Mahler lotete mit ihnen gerade auch jene Zwischenräume des Sagbar-Nichtsagbaren aus: Was im Lied buchstäblich zur Sprache kommen konnte, dehnt sich in der Sinfonie weiter aus ins Unbenennbare.

Es ist kein Geheimnis, dass Gustav Mahler immer wieder Lieder in seinen Sinfonien verarbeitete. Auch die Vierte Sinfonie macht hier keine Ausnahme: Das Orchesterlied »Das himmlische Leben« (Gedichttext siehe Seite 13) aus dem Jahr 1892 fungiert in der Vierten Sinfonie nicht nur als Finalsatz, sondern

durchzieht auch die übrigen drei Sätze: »Jeder der drei Sätze«, so Mahler, »hängt thematisch aufs innigste und bedeutungsvollste mit dem letzten zusammen.« Doch machte man es sich zu einfach, wollte man dieses kompositorische Verfahren als Möglichkeit verstehen, der (instrumentalen) Gattung der Sinfonie Texthaltiges und damit semantisch Eindeutiges einzuschreiben. Denn immer wieder verwahrte sich Mahler gegen eine (textliche) Verein-deutigung seiner Sinfonik. So auch bei der Vierten: »Ich wüßte mir wohl die schönsten Namen dafür, doch werde ich sie den Trotteln von Richtenden und Hörenden nicht verraten, daß sie sie mir wieder aufs albernste verstehen und verdrehen!« Hier spricht ein Komponist, der schon mehrfach schlechte Erfahrungen gemacht hatte, Programmatisches oder auch nur Erläuterndes zu seiner Musik zu sagen – stets in der Hoffnung, dass die Komposition auf diese Weise dem Publikum zugänglicher würde. Immer wieder aber fühlte sich Mahler aufgrund seiner Äußerungen zu seiner Musik missverstanden. Dass es dennoch »Erläuterungen« zu Mahlers Vierter Sinfonie gibt, ist der Hartnäckigkeit von Ludwig Schiedermair und der Vermittlertätigkeit Bruno Walters zu verdanken. Zugleich ist die Frage angebracht, was in den langen Ausführungen, die Walter an Schiedermair schickte, tatsächlich zu finden ist: Erläuterungen eines Komponisten zu seinem Werk? Oder nicht doch eine zweite »Lesepartitur« durch die Sinfonie, die sich, auch wenn sie auf dem Lied »Das himmlische Leben« basiert, letztlich doch jeder Art Ver-sprachlichung entzieht. Wenn Walter dann schreibt, »man könnte sich im ersten Satz den Menschen denken, der es [also das himmlische Leben] kennen lernt ...« dann steht das »man könnte sich denken« so übergroß im Raum, dass alles, was danach folgt, vager ist, als das Hören der Musik selbst.



Die Vagheit zum Thema zu machen – gefasst in die Frage nach dem Leben nach dem Tod – ist denn auch eine Seite der Vierten Sinfonie. Dabei aber korrespondiert die metaphysische Tiefe, die der Sinfonie sicherlich eigen ist, mit einer fast auffallenden, zumindest für Mahler ungewöhnlichen, musikalischen Schlichtheit: vierzig in gewohnter Satzfolge (Kopfsatz, Scherzo, ein langsamer Satz, gefolgt vom Finale) und ein Orchesterapparat ohne die für Mahler so typische, von den Zeitgenossen so gefürchtete Fülle und Extravaganz. Doch die Binnendifferenzierung und Vielgestaltigkeit liegen dann im Detail. Ein Beispiel: auch wenn der Kopfsatz als Sonatenhauptsatzform – und damit für die Sinfonik um 1900 als durchaus traditionell – gehört werden kann, verzichtet Mahler doch nicht auf eine irritierende Themenfülle: allein sieben ausgearbeitete Themen lassen sich in der Exposition finden. In Mahlers Vierter lässt sich allenthalben nachhören, wie das Unsagbare ungesagt, aber in der Spannung zwischen Schlichtheit und Komplexität zum Ausdruck gelangt.

Melanie Unseld

SIEBEN FRÜHE LIEDER

ALBAN BERG

1. Nacht

Carl Hauptmann (1858 – 1921)

Dämmern Wolken über Nacht und Tal,
Nebel schweben, Wasser rauschen sacht.
Nun entschleiert sich's mit einemmal:
O gib acht! Gib acht!
Weites Wunderland ist aufgetan.
Silbernen ragen Berge traumhaft groß,
Stille Pfade, silberlicht talan
Aus verborg'nem Schoß;
Und die hehre Welt so traumhaft rein.
Stummer Buchenbaum am Wege steht
Schattenschwarz, ein Hauch vom fernen Hain
Einsam leise weht.
Und aus tiefen Grundes Düsterheit
Blinken Lichter auf in stummer Nacht.
Trinke Seele! Trinke Einsamkeit!
O gib acht! Gib acht!

2. Schilflied

Nikolaus Lenau (1802 – 1850)

Auf geheimem Waldespfade
Schleich' ich gern im Abendschein
An das öde Schilfgestade,
Mädchen und gedenke dein!
Wenn sich dann der Busch verdüstert,
Rauscht das Rohr geheimnisvoll,
Und es klaget, und es flüstert,
Daß ich weinen, weinen soll.
Und ich mein', ich höre wehen
Leise deiner Stimme Klang,
Und im Weiher untergehen
Deinen lieblichen Gesang.

3. Die Nachtigall

Theodor Storm (1817 – 1888)

Das macht, es hat die Nachtigall
Die ganze Nacht gesungen;
Da sind von ihrem süßen Schall,
Da sind in Hall und Widerhall
Die Rosen aufgesprungen.
Sie war doch sonst ein wildes Blut;
Nun geht sie tief in Sinnen,
Trägt in der Hand den Sommerhut
Und duldet still der Sonne Glut,
Und weiß nicht, was beginnen.
Das macht, es hat die Nachtigall
Die ganze Nacht gesungen;
Da sind von ihrem süßen Schall,
Da sind in Hall und Widerhall
Die Rosen aufgesprungen.

4. Traumgekrönt

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)

Das war der Tag der weißen Chrysanthemen,
Mir bangte fast vor seiner schweren Pracht ...
Und dann, dann kamst du mir die Seele nehmen
Tief in der Nacht.
Mir war so bang, und du kamst lieb und leise,
Ich hatte grad im Traum an dich gedacht.
Du kamst, und leis' wie eine Märchenweise
Erklang die Nacht ...

5. Im Zimmer**Johannes Schlaf (1862 – 1941)**

Herbstsonnenschein.
Der liebe Abend blickt so still herein.
Ein Feuerlein rot
Knistert im Ofenloch und loht.
So! Mein Kopf auf deinen Knie'n,
So ist mir gut.
Wenn mein Auge so in deinem ruht,
Wie leise die Minuten zieh'n.

6. Liebesode**Otto Erich Hartlieben (1864 – 1905)**

Im Arm der Liebe schliefen wir selig ein.
Am offenen Fenster lauschte der Sommerwind,
Und unsrer Atemzüge Frieden
Trug er hinaus in die helle Mondnacht.

Und aus dem Garten tastete zaged sich
Ein Rosenduft an unserer Liebe Bett
Und gab uns wundervolle Träume,
Träume des Rausches – so reich an Sehnsucht.

7. Sommertage**Paul Hohenberg (1885 – 1956)**

Nun ziehen Tage über die Welt,
Gesandt aus blauer Ewigkeit,
Im Sommerwind verweht die Zeit.
Nun windet nächtens der Herr Sternenkränze
mit seliger Hand
Über Wander- und Wunderland.
O Herz, was kann in diesen Tagen
Dein hellstes Wanderlied denn sagen
Von deiner tiefen, tiefen Lust:
Im Wiesensang verstummt die Brust,
Nun schweigt das Wort, wo Bild um Bild
Zu dir zieht und dich ganz erfüllt.

DAS HIMMLISCHE LEBEN

GUSTAV MAHLER

(Solo-Sopran im 4. Satz der 4. Sinfonie)

aus: Achim von Arnim (1781 – 1831) / Clemens Brentano (1778 – 1842)**»Des Knaben Wunderhorn«**

Wir genießen die himmlischen Freuden,
Drum tun wir das Irdische meiden!
Kein weltlich Getümmel
Hört man nicht im Himmel!
Lebt alles in sanftester Ruh!
Wir führen ein englisches Leben!
Sind dennoch ganz lustig daneben!
Wir tanzen und springen,
Wir hüpfen und singen!
Sankt Peter im Himmel sieht zu!

Johannes das Lämmlein auslasset,
Der Metzger Herodes drauf passet!
Wir führen ein geduldig's,
Unschuldig's, geduldig's,
Ein liebliches Lämmlein zu Tod!
Sankt Lucas den Ochsen tät schlachten
Ohn' einig's Bedenken und Achten,
Der Wein kost' kein Heller
Im himmlischen Keller,
Die Englein, die backen das Brot.

Gut' Kräuter von allerhand Arten,
Die wachsen im himmlischen Garten!
Gut' Spargel, Fisolen
Und was wir nur wollen!
Ganze Schüsseln voll sind uns bereit!
Gut Äpfel, gut' Birn' und gut' Trauben!
Die Gärtner, die alles erlauben!

Willst Rehbock, willst Hasen,
Auf offener Straßen
Sie laufen herbei!

Sollt' ein Fasttag etwa kommen,
Alle Fische gleich mit Freuden
angeschwommen!
Dort läuft schon Sankt Peter
Mit Netz und mit Köder
Zum himmlischen Weiher hinein.
Sankt Martha die Köchin muß sein.

Kein' Musik ist ja nicht auf Erden,
Die uns'rer verglichen kann werden.
Elftausend Jungfrauen
Zu tanzen sich trauen!
Sankt Ursula selbst dazu lacht!
Cäcilia mit ihren Verwandten
Sind treffliche Hofmusikanten!
Die englischen Stimmen
Ermuntern die Sinnen,
Daß alles für Freuden erwacht.



HANNA- ELISABETH MÜLLER

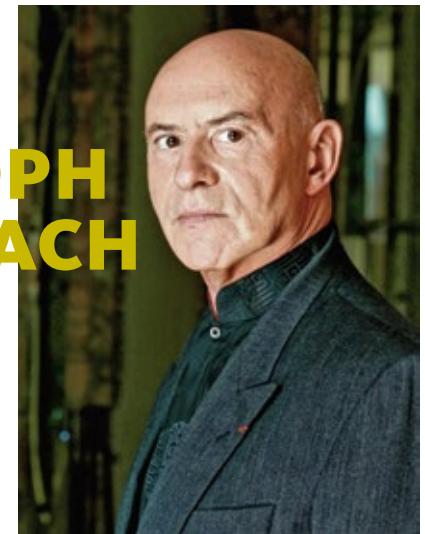
»

Mit Hanna-Elisabeth Müller war eine Sopranistin zu hören, die den Part mit großer Anmut, aber auch Würde goldrichtig gestaltete, unverzärtelt leuchtstark.

ZÜRICHSEE-ZEITUNG

«

- \ erster Gesangsunterricht im Alter von elf Jahren
- \ Studium bei Rudolf Piernay an der Musikhochschule Mannheim
- \ Besuch der Meisterklassen von Dietrich Fischer-Dieskau, Julia Varady, Edith Wiens, Elly Ameling, Thomas Hampson und Wolfram Rieger
- \ erste Gastengagements an der Kammeroper Rheinsberg
- \ ab der Spielzeit 2012/2013: Ensemblemitglied der Bayrischen Staatsoper
- \ Höhepunkt 2014: Mitwirkung Salzburger Festspiele sowie Ernennung zur Nachwuchskünstlerin des Jahres 2014 (im Fachmagazin »Opernwelt«)
- \ Engagements bei Festivals wie Orchestre des Champs-Elysées, Oregon Bach Festival, Europäisches Musikfest Stuttgart sowie Heidelberger Frühling
- \ Zusammenarbeit mit den Bamberger Sinfonikern, der Staatskapelle Dresden und dem Israel Philharmonic Orchestra unter Christoph Eschenbach
- \ Gastauftritte der Oper Zürich und der Semperoper Dresden
- \ zahlreiche Auszeichnungen, u. a. Festspielpreis zur Förderung der Münchener Opernfestspiele (2013), SWR2 New Talent (2013), Internationaler Lied-Duo-Wettbewerb (Enschede, 2009) und Musikpreis des Kulturnkreises der deutschen Wirtschaft (2010)
- \ Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes, der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz, Yehudi Menuhin Live Music Now Organisation, der Paula und Albert Salomon-Stiftung und des Richard-Wagner-Verbandes Heidelberg



CHRISTOPH ESCHENBACH

»

Bruckners Sechste wurde auch aufgrund der hervorragenden Orchesterspieler zum echten Krimi, Eschenbach war der geniale Erzähler; sehr großer Applaus.

GENERALANZEIGER BONN

(nach dem Gastspiel von Christoph Eschenbach beim WDR Sinfonieorchester am 18./19.12.2015)

«

- \ hoch geschätzter Gastdirigent der großen Orchester und Opernhäuser der Welt
- \ Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Tonhalle-Orchesters Zürich (1982 – 1986), musikalischer Direktor des Houston Symphony (1988 – 1999), des NDR Sinfonieorchesters (1998 – 2004) sowie des Orchestre de Paris (2000 – 2010)
- \ musikalischer Direktor des Ravinia Festivals (1994 – 2003) und des Schleswig-Holstein Musik Festivals (1999 – 2002)
- \ seit September 2010 doppelte Leitung des John F. Kennedy Center for the Performing Arts sowie des National Symphony Orchestra in Washington D.C.
- \ Höhepunkte der Spielzeit 2015/2016: dreiwöchige Europatour als musikalischer Direktor des National Symphony Orchestra sowie Asientournee am Pult der Wiener Philharmoniker
- \ als Pianist vielbeachtete Zusammenarbeit mit dem Bariton Matthias Goerne
- \ zahlreiche CD-Einspielungen als Dirigent und Pianist von den Werken J. S. Bachs bis zu zeitgenössischer Musik
- \ prämierte CD-Aufnahmen mit dem Orchester de Paris und dem Philadelphia Orchestra (u. a. MIDEM Classical Award 2009)
- \ Grammy Award 2014 in der Kategorie »Best Classical Compendium« für Hindemith-Einspielung mit Midori und dem NDR Sinfonieorchester
- \ Ritter der Légion d'Honneur, Offizier des französischen Nationalverdienstordens, Commandeur des Ordre des Arts et des Lettres, Träger des deutschen Bundesverdienstkreuzes
- \ Gewinner des Leonard Bernstein Preises, des Ernst-von-Siemens-Musikpreises 2015 und des Hindemith-Preises der Stadt Hanau 2016

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



»

Das WDR Sinfonieorchester spielte auf beeindruckendem Niveau, farbig stark, energisch vital, gestalterisch ausgewogen, technisch akkurat.

KÖLNISCHE RUNDSCHAU

«

- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u.a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u.a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichung: Einspielung von Anton Bruckners 8. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
N.N. 1. Konzertmeister/in
Naoko Ogihara Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaila
Jerzy Szopinski
Liya Yakupova
N.N.
Hwapyung Yoo Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmlührerin
Barennie Moon Stimmlührerin
Carola Nasdala stv. Stimmlührerin
N.N. stv. Stimmlührer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Alwina Kempf
Ute Klemm
Johannes Oppelcz
Johanne Stadelmann
Valentin Ungureanu Akademie

VIOLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Klose
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walther Akademie

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Sebastian Engelhardt
Gudula Finkentein-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
N.N.
Pedro Pelaez-Romero Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N.N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Guillermo Sanchez Lluch
Jörg Schade
Christian Stach
Lars Radloff Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo
Gudrun Hinze Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémie Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N.N. Solo
Uwe Lörrch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo
Mathis Kaspar Stier Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrabassfagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pöltl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebl Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Fred Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFEN

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

MIT MUSIK GRENZEN ÜBERWINDEN

DAS SILVESTERKONZERT DES WDR SINFONIEORCHESTERS

Tief in der Geschichte verwurzelt oder auch sich immer wieder neu herausbildend, treffen Kulturen im Alltag aufeinander: sie reiben sich, tauschen sich aus oder sind sich fremd.

»Wir erleben im Moment hier in Europa eine historische Umbruchphase. Unsere Aufgabe ist es, neue Formen der Kommunikation und des Miteinanders zu finden. Das Programm unseres Silvesterkonzertes greift daher ganz bewusst musikalische Höhepunkte unterschiedlicher Kulturen auf, denn es ist Zeit, den Dialog zu fördern und sich dabei besonders auf die positiven Strömungen zu konzentrieren.«

Das liegt dem Chefdirigenten des WDR Sinfonieorchesters Jukka-Pekka Saraste am Herzen.

Zu Gast beim diesjährigen Silvesterkonzert sind u.a. türkische Musikerinnen und Musiker. Fazil Says Istanbul Sinfonie bringt deren türkische Heimatklänge auf die Bühne und zeichnet ein stimmungsvolles, aber auch kritisches Stadtportrait fernab der tourismusbeliebten Sehenswürdigkeiten.

Fazil Says »Istanbul Sinfonie«, komponiert 2008 bis 2009, wurde ein Jahr später vom WDR Sinfonieorchester im Konzerthaus Dortmund uraufgeführt. Im groß besetzten Orchester finden sich auch drei Solisten, die Fazil Say in seiner ersten Sinfonie wie in einer Art »Sinfonia concertante« einsetzt. Dazu zählen die aus der Sufi-Musik stammende Ney-Flöte und das Qanun, ähnlich einem Cymbalon. Der dritte Spieler bedient türkische Perkussionsinstrumente wie Kudüm, Bongos, Bendir und Daburka.

Gerade Musik ermöglicht es, außersprachliche Kommunikationswege zu schaffen, die jeder Mensch versteht. Sie kann kulturelle Brücken bauen und somit Grenzen zwischen Kulturen überwinden. Sie berührt und erzählt Geschichten. Im Vordergrund der musikalischen Arbeit stehen dabei das Respektieren und Wertschätzen der jeweiligen Kulturen, aber auch die Integration und der Austausch.

Erleben Sie einen spannenden musikalischen Dialog zweier Kulturen!

Anna Frost



Dominic Chamot,
Klavier



Burcu Karadağ,
Ney-Flöte



Hakan Güngör,
Qanun-Zither



Aykut Köseleli,
Türkische Percussion

SA 31. Dezember 2016
Kölner Philharmonie / 18.00 Uhr

Fazil Say

Istanbul Sinfonie
für großes Orchester
und türkische Instrumente

Franz Liszt

Totentanz. Paraphrase über »Dies irae« für Klavier und Orchester

Leonard Bernstein

Ouvertüre zu »Candide«

Dominic Chamot Klavier

Burcu Karadağ Ney-Flöte

Hakan Güngör Qanun-Zither

Aykut Köseleli Türkische Percussion

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

VORSCHAU

DO 29. Dezember 2016
Kölner Philharmonie / 12.30 Uhr
PhilharmonieLunch

Besuchen Sie mittags von 12.30 bis 13.00 Uhr eine Orchesterprobe des WDR Sinfonieorchesters in der Kölner Philharmonie und holen Sie sich Appetit auf einen Konzertabend. Der Eintritt ist frei!

WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

SA 31. Dezember 2016
Kölner Philharmonie / 18.00 Uhr
Silvesterkonzert

Fazil Say
Istanbul Sinfonie für großes Orchester und türkische Instrumente

Franz Liszt
Totentanz. Paraphrase über »Dies irae« für Klavier und Orchester

Leonard Bernstein
Ouvertüre zu »Candide«

Dominic Chamot Klavier
Burcu Karadağ Ney-Flöte
Hakan Güngör Qanun-Zither
Aykut Köseleli Türkische Percussion
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung



FR 6. Januar 2017
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 18.00 Uhr
Konzert zum Dreikönigstag

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 3 D-dur D 200

NEU

Dmitrij Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 6 h-moll op. 54

WDR Sinfonieorchester Köln
Omer Meir Wellber Leitung

FR 13. Januar 2017
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr
Prag inspiriert

Antonín Dvořák
Serenade d-moll für Blasinstrumente, Violoncello und Kontrabass op. 44

Hans Werner Henze
Konzert für Oboe, Harfe und Streicher

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 38 D-dur KV 504
»Prager«

Andreas Mildner Harfe
WDR Sinfonieorchester Köln
Heinz Holliger Leitung und Oboe

MO 19. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
WDR 3 Kammerkonzert in NRW

Das neu gegründete Langenberg Festival präsentiert hoch talentierte, international agierende junge Musiker

DI 20. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
Klanglandschaften Mali

Der malische Sänger und Gitarrist Vieux Farka Touré verbindet traditionelle Musik mit Rock, Reggae und Latinmusic

MI 21. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
Beethovenfest Bonn

Im Zentrum des Konzerts steht Arnold Schönbergs »Ode an Napoleon«, präsentiert von Sunnyi Melles und dem jungen Geiger Pekka Kuusisto

DO 22. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
Tage Alter Musik in Herne

Mit karibischem Temperament präsentiert das kubanische Ensemble Conjunto de Música Antigua Ars Longa die südamerikanische Art der Marienverehrung

FR 23. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
WDR 3 Kammerkonzert in NRW

Die junge Harfenistin Lea Maria Löffler zeigt ihre Virtuosität anhand großer Werke der Harfenliteratur

SA 24. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
Forum Alte Musik Köln

Weihnachtsstimmung in Sonatenform - Heinrich Ignaz Biber's bildreiche Mysteriensonaten treffen auf große Sonatenkunst des 18. Jahrhunderts

SO 25. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
»Hänsel und Gretel«

Die Wiener Philharmoniker spielen Engelbert Humperdincks Märchenoper unter der Leitung von Sir Georg Solti

MO 26. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
WDR 3 Kammerkonzert in NRW

Zum 400. Todesjahr William Shakespeares singt das Calmus Ensemble Vertonungen aus fünf Jahrhunderten

DI 27. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
Musikfabrik im WDR

Das Ensemble Musikfabrik feiert zugleich seinen 25. Geburtstag und sein 60. Konzert im WDR Funkhaus am Wallrafplatz

MI 28. Dezember 2016 / 20.04 Uhr
Beethovenfest Bonn

Das französische Orchester »Les Siècles« unter der Leitung von François-Xavier Roth präsentiert Paris als ein Epizentrum revolutionärer Ballettmusiken

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzertplayer nachhören: konzertplayer.wdr3.de



WDR 3 KONZERTE IM RADIO

Freunde Förderer

WDR SINFONIE
ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzensorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e.V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e.V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters finden Sie im Internet unter:

wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

- A Einzelmitgliedschaft: 80 Euro
- B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt: 40 Euro
- C Doppel- oder Familienmitgliedschaft: 120 Euro
- D Juristische Personen/Personenvereinigungen: 250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Patricia Just

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

November 2016
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Eschenbach © Luca Piva;
Lotusblüte © Shutterstock/ewynn

Seite 2: H.-E. Müller © Chris Gonz

Seite 4: V. Weber © WDR / Herby Sachs

Seite 5: A. Berg © picture-alliance

Seite 6/7: A. und H. Berg © picture-alliance

Seite 8: G. Mahler © WDR / INTERFOTO

Seite 8/9: Signatur Mahler © akg

Seite 14: H.-E. Müller © Chris Gonz

Seite 15: C. Eschenbach © Eric Brissaud

Seite 16: WDR Sinfonieorchester © WDR/Langer

Seite 18: D. Chamot © Enric Mammen,

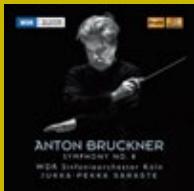
B. Karadağ © Burcukaradag.Com

Seite 19: H. Güngör © privat, A. Köseleli © privat

Seite 20: Silhouette © WDR/Overmann

WDR Sinfonieorchester

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

Profil Edition Günter Hänsler 2016/

WDR The Cologne Broadcasts 2010

Bestellnummer: PH16061

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an: orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WSO« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

 facebook.com/wdrsinfonieorchester